

Motivationsschub für Kunden und Entwickler von DOMUS4000 Anwendungsmodernisierungsprojekt von fecher bringt Hausverwaltungssoftware von VB6 nach .NET und schafft so neue Perspektiven für Nutzer wie Mitarbeiter

Mit Fug und Recht kann sich die DOMUS Software AG als Pionier bei Hausverwaltungssoftware in Deutschland betrachten. Was 1974 noch auf Olivetti-Großrechnern begann, läuft heute längst auf Microsoft, unter .NET und in der Azure-Cloud. Nur DOMUS4000, die ERP-Lösung für professionelle Immobilienverwalter mit mehr als 1.500 Vertragskunden, basierte noch auf Visual Basic (VB6). Für den Technologiewechsel auf .NET sorgte ein Anwendungsmodernisierungsprojekt von fecher. Das Resultat: Eine moderne, Cloud-fähige Software mit neuer zeitgemäßer Benutzeroberfläche. Die Kunden sind begeistert und das Entwicklungsteam hat frische Motivation geschöpft.

„Wie oft ist einer unserer 35 Entwickler zu mir gekommen und hat gesagt, er möchte lieber an den neuen Produkten arbeiten als weiter mit dem alten Visual Basic“, erinnert sich Stephanie Kreuzpaintner, Vorstand der DOMUS Software AG. „Das ist ja auch nachvollziehbar - imagerträchtig ist so eine alte Technologie sicher nicht.“ In den Neunzigerjahren, als DOMUS 4000 als erste Immobilienverwaltung mit bilanzfähiger Buchhaltung entwickelt wurde, war VB6 eine fortschrittliche Plattform. „Aber mittlerweile finden sich kaum noch Entwickler dafür.“



Die Firmenhistorie von DOMUS reicht bis in die Siebziger zurück

Hinzu kam die Sorge, mit einer von Microsoft offiziell nicht mehr unterstützten Technologieplattform zu arbeiten. „Bei jedem Windows- oder Office-Update mussten wir damit rechnen, dass unsere Software zumindest in Teilen unbrauchbar würde“, begründet Kreuzpaintner den Entschluss, zu wechseln. Bereits so brachte VB6 erhebliche Einschränkungen mit sich. Beispielsweise war es praktisch unmöglich, DOMUS4000 auf Azure zu hosten, wie bei den übrigen Produkten von DOMUS längst üblich. „Das war schon richtig peinlich und passte absolut nicht zum fortschrittlichen Image von DOMUS - da haben wir die funktional ausgereifteste Software in ganz Deutschland, bringen in Arbeitsgruppen mit anderen Herstellern übergreifende digitale Prozesse voran und dann bremst uns die Entwicklungsplattform derart aus.“

Neuschreiben keine Option

Der große Funktionsumfang der Software war allerdings auch der größte Hemmschuh für einen Wechsel der Plattform. Eine Lösung, die vom kleinen Hausverwalter mit drei Mitarbeitern über die Werft mit 7.000 Betriebswohnungen bis hin zum Fondverwaltungsunternehmen mit 250 Nutzern eingesetzt wird, ist einfach so komplex, dass sie sich nicht eben mal neu schreiben lässt. „Damit hätten wir unseren Vorsprung aufs Spiel gesetzt“, ist sich Kreuzpaintner sicher.

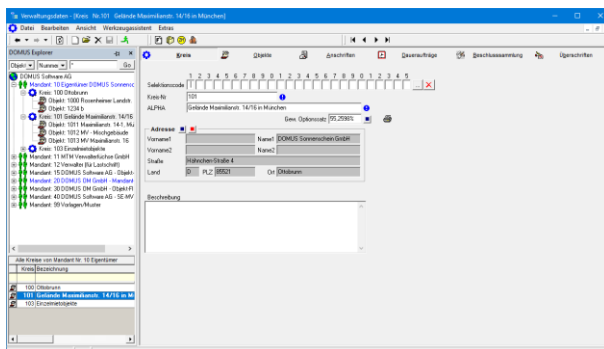
Einen schnelleren und risikoärmeren Wechsel versprach sich DOMUS von einem externen Dienstleister, der die Software weitgehend automatisiert auf C# und die .NET-Plattform bringen sollte. „Als wir uns Ende 2018 umgesehen haben, war die Zahl an Anbietern jedoch sehr limitiert“, berichtet die Vorständin. Die meisten waren entweder vom schieren Umfang des Codes überfordert - immerhin 157 Anwendungen mit über eine Million Codezeilen und gut 700 Masken - oder hatten schlicht nicht genügend Erfahrung.

„Das Gesamtkonzept von fecher aus Migration zum Festpreis und Redesign der Benutzeroberfläche konnte einfach überzeugen.“

Den Ausschlag für fecher gab letzten Endes, dass das Unternehmen als einziger Anbieter ein bewährtes Vorgehensmodell einschließlich Projektplan für das zeitgemäße Redesign der Benutzeroberfläche anbieten konnte und über entsprechende Referenzen verfügte. „So wichtig die technologische Umstellung auch ist, lohnt sie sich ja nur, wenn ich auch einen Markteffekt habe“, weiß Kreuzpaintner. „Für uns war das eine große Entscheidung, weil sie natürlich eine erhebliche Investition bedeutete. Da konnte fecher mit seinem Gesamtkonzept aus Migration zum Festpreis und dem Redesign der Benutzeroberfläche einfach überzeugen.“

Was macht eine gute Benutzeroberfläche aus?

Während der Ablauf der technischen Migration von VB6 nach C# und .NET einem festgelegten Fahrplan folgte, erforderte das Aussehen der Anwendungsoberfläche einige zusätzliche Abstimmungsschritte, bevor das Projekt im März 2019 starten konnte. fecher hatte einen externen Designer eingebunden, der Vorschläge für das grundlegende Aussehen und Verhalten von Masken, Menüs und Bedienelementen machte. „Wir haben im Unternehmen erst einmal heftig diskutiert, wie gute Software überhaupt aussehen soll“, lacht die erfahrene Managerin. „So ist das in einem agilen Team, in dem jeder seinen eigenen Erfahrungsschatz mitbringt. fecher hat gut vermittelt, sich immer wieder eingebracht und das Team abgeholt.“



Die alte VB6-Benutzeroberfläche...

Überhaupt war ständige Kommunikation einer der wichtigsten Faktoren für einen flüssigen Projektlauf. Jeden Dienstag um 11 Uhr fand eine Telefonkonferenz zwischen DOMUS und fecher statt, in der die Projektverantwortlichen und Entwickler die aktuellen Prozessschritte der letzten Woche besprochen und die für die laufende Woche anstehenden Meilensteine geplant haben. „Das war von fecher alles genauestens vorausgeplant“, erläutert Kreuzpaintner. „Wir hatten einen ganzheitlichen

Projektplan mit entsprechenden Eskalationsstufen und einer Meilensteinplanung, nach deren Fortschritt sich auch die zu leistenden Teilzahlungen richteten. So wussten wir jederzeit, wo wir mit dem Projekt gerade stehen.“

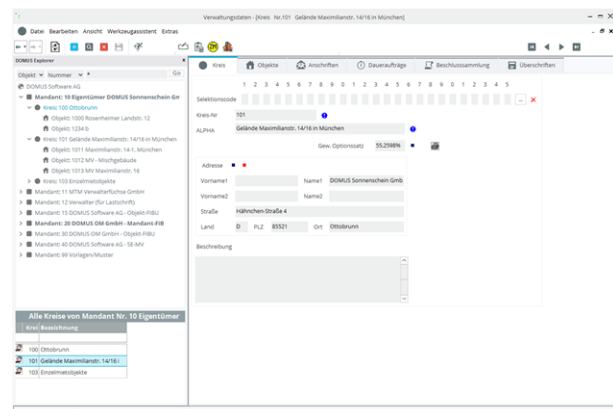
Die Vorgaben des Designers in der migrierten Software umzusetzen, was keine triviale Aufgabe für fecher. „Insgesamt gab es rund 22.000 Controls, und nicht wenige davon wurden zur Laufzeit

dynamisch neu positioniert“, erinnert sich Andreas Glomm, Leiter Anwendungsmodernisierung bei fecher. So stellte die Software sicher, dass die Masken übersichtlich blieben, auch wenn durch die eingestellten Optionen bestimmte Felder nicht benötigt wurden. „Zum anderen war es unter VB6 die einzige Möglichkeit, ein Mindestmaß an Responsiveness sicherzustellen, also die Maske an die jeweilige Bildschirmgröße anzupassen.“ Hier musste das Migrationsteam manuell eingreifen und wo möglich durch Umstellung auf die moderneren .NET-Techniken wie Anchoring und Docking für die Zukunftssicherheit sorgen.

Das Know-how steckt im Werkzeug

Im Rahmen des Redesigns mussten auch unzählige Bilder - etwa Hintergrund-Bilder sowie Schaltflächen-Symbole - ausgetauscht werden. Als Image-List-Control in die Anwendung hineinkompiliert, ließen sich diese durch einen einfachen Austausch der Bilddateien nicht erreichen. „Vielmehr haben wir ein kleines Werkzeug geschrieben, das die Bilder in den Image-List-Controls anhand einer Excel-Tabelle automatisiert ersetzt“, berichtet Glomm. Für zukünftige Projekte steht dieser Mechanismus nun als Standard zur Verfügung. Ähnlich wurde eine neue Compiler-Direktive genutzt, um die Höhe von Textboxen einheitlich festzulegen, ohne jedes einzelne Control manuell bearbeiten zu müssen. „So hält jedes Projekt die eine oder andere neue Überraschung für uns parat, die letzten Endes unseren Werkzeugkasten erweitern.“

Während fecher die Verantwortung für die Einhaltung des Projektplans und die technische Umsetzung hatte, betraf der größte Aufwand für DOMUS die Testfälle. Zwei Consultants aus der Kundenbetreuung waren dafür abgestellt worden und dokumentierten zu Beginn des Projekts das ganze Produkt durch Klicktest-Videos. Diese Videos wurden später von fecher verwendet, um die Testfälle in der migrierten Software nachzuvollziehen und die einwandfreie Funktion zu verifizieren, ohne selbst im Detail mit den Abläufen vertraut sein zu müssen. Nachdem diese Tests bestanden und die neue Lösung an DOMUS zurückgeliefert war, spielten die Consultants weitere Funktionstests anhand realer Testfälle durch. „Das war sehr gut getaktet und hat weit besser funktioniert, als ich gedacht hatte“, so Kreuzpaintner rückblickend.



... und die Umsetzung nach dem Redesign unter .NET

Mit Spannung auf die Zielgerade

Trotzdem wurde es auf der Zielgeraden noch einmal spannend. Zum einen waren inzwischen, im Frühjahr 2020, auf beiden Seiten Corona-bedingte Einschränkungen spürbar geworden, zum anderen häuften sich mit der Intensivierung der Abnahmetests nun plötzlich die Fehlermeldungen an fecher. Dank der vereinbarten Eskalationsstufen war das Problem gut zu lösen: Eine gemeinsam beschlossene Verschiebung des Abnahmetermens um vier Wochen hat für die notwendige Entspannung der Lage gesorgt - sehr zur Zufriedenheit von Kreuzpaintner: „Gerade auch verglichen mit anderen Projekten lief hier wirklich alles nahezu perfekt. Von mir gibt es dafür eine Eins mit Sternchen!“



*„Im Projekt lief wirklich alles nahezu perfekt:
Von mir gibt es dafür eine Eins mit Sternchen.“*

Im Juni konnte schließlich die Abnahme erfolgen und das Entwicklerteam von DOMUS wieder die Verantwortung für den Code übernehmen. Bis zur geplanten Auslieferung am Jahresende 2020 erfolgt die Integration in den übrigen .NET-Code von DOMUS - beispielsweise auch, um die Software in der Azure Cloud verfügbar zu machen. Die Kunden können es kaum erwarten. „Bei der Vorstellung auf unserem Digitalunternehmerforum Anfang März herrschte helle Begeisterung“, freut sich Kreuzpaintner. „So euphorisches Feedback wie zum neuen DOMUS4000 haben wir noch selten

bekommen. Und auch unsere Entwickler freuen sich, wenn die Arbeit mit dem alten VB6 für sie endlich der Vergangenheit angehört.“

Impressum & Kontakt:

Herausgeber: fecher GmbH
Otto-Lilienthal-Str. 12
D-63322 Rödermark

Telefon: +49 6074 80577-00
Telefax: +49 6074 80577-99

E-Mail: info@fecher.eu
Web: www.modernizing-applications.de
Geschäftsführer: Günter Hofmann